

Einfluss vom nonverbalen Verhalten des Therapeuten bzw. der Therapeutin bei der Anamnese auf das Antwortverhalten von Patienten und Patientinnen

Céline Studer, Joana Katharina Heldner

Einleitung

Das nonverbale Verhalten ist definiert als das Verhalten ohne sprachlichen Inhalt und stellt eine eigene Form der Kommunikation dar [1]. Das nonverbale Verhalten in der Mediziner-Patienten-Interaktion wurde zwar bereits untersucht, jedoch mangelt es an Studien zu nonverbalem Verhalten des Therapeuten/der Therapeutin und dem darauffolgenden Antwortverhalten des Patienten/der Patientin.

Zielsetzung

Die vorliegende Arbeit hatte zum Ziel, anhand von Videosequenzen zu untersuchen, ob das nonverbale Verhalten des Therapeuten/der Therapeutin einen Einfluss auf das Antwortverhalten des Patienten/der Patientin hat. Zudem wurde analysiert, ob ein Unterschied im Antwortverhalten zwischen offenen und geschlossenen Fragen festgestellt werden kann.

Methodik

Zur Analyse des nonverbalen Verhaltens sowie des Antwortverhaltens dienten 13 Videosequenzen von Kommunikationstrainings sowie die zugehörigen Transkripte. Eines der zu beobachtenden Kriterien des nonverbalen Verhaltens war der **Blickkontakt**, welcher in verschiedene Kategorien unterteilt wurde.

- Kategorie 1: intensivster Blickkontakt,
- Kategorie 8: schwächster Blickkontakt

Zudem wurde die Qualität sowie die Quantität der Antworten anhand folgender Punkte untersucht:

- Der Informationsgehalt auf **ICF-Ebene**
- Die **Anzahl Wörter**

Ergebnisse

Insgesamt wurde auf offene Fragen durchschnittlich mit 38.6 und auf geschlossene Fragen mit 20.9 Wörtern geantwortet. Bei beiden Fragetypen kann festgestellt werden, dass mit mehr Blickkontakt durchschnittlich eine qualitativ wie auch quantitativ bessere Antwort erzielt wird. Auch bezüglich der weiteren nonverbalen Variablen wurde ein Einfluss auf das Antwortverhalten festgestellt.

Tabelle 1: Blickkontakt bei offenen Fragen

Kategorie Blickkontakt	1	2	3	4	8
MW ICF zu Blickkontakt	1.1	0.3	3.6	2.4	0.1
MW Anz. Wörter zu Blickkontakt	14.3	1.0	60.9	33.9	0.1

Tabelle 2: Blickkontakt bei geschlossenen Fragen

Kategorie Blickkontakt	1	2	3	4	5	6	7	8
MW ICF zu Blickkontakt	1.2	0.9	1.9	1.2	0.0	0.1	0.2	0.1
MW Anz. Wörter zu Blickkontakt	14.3	30.8	30.2	22.4	0.3	0.7	1.5	0.3

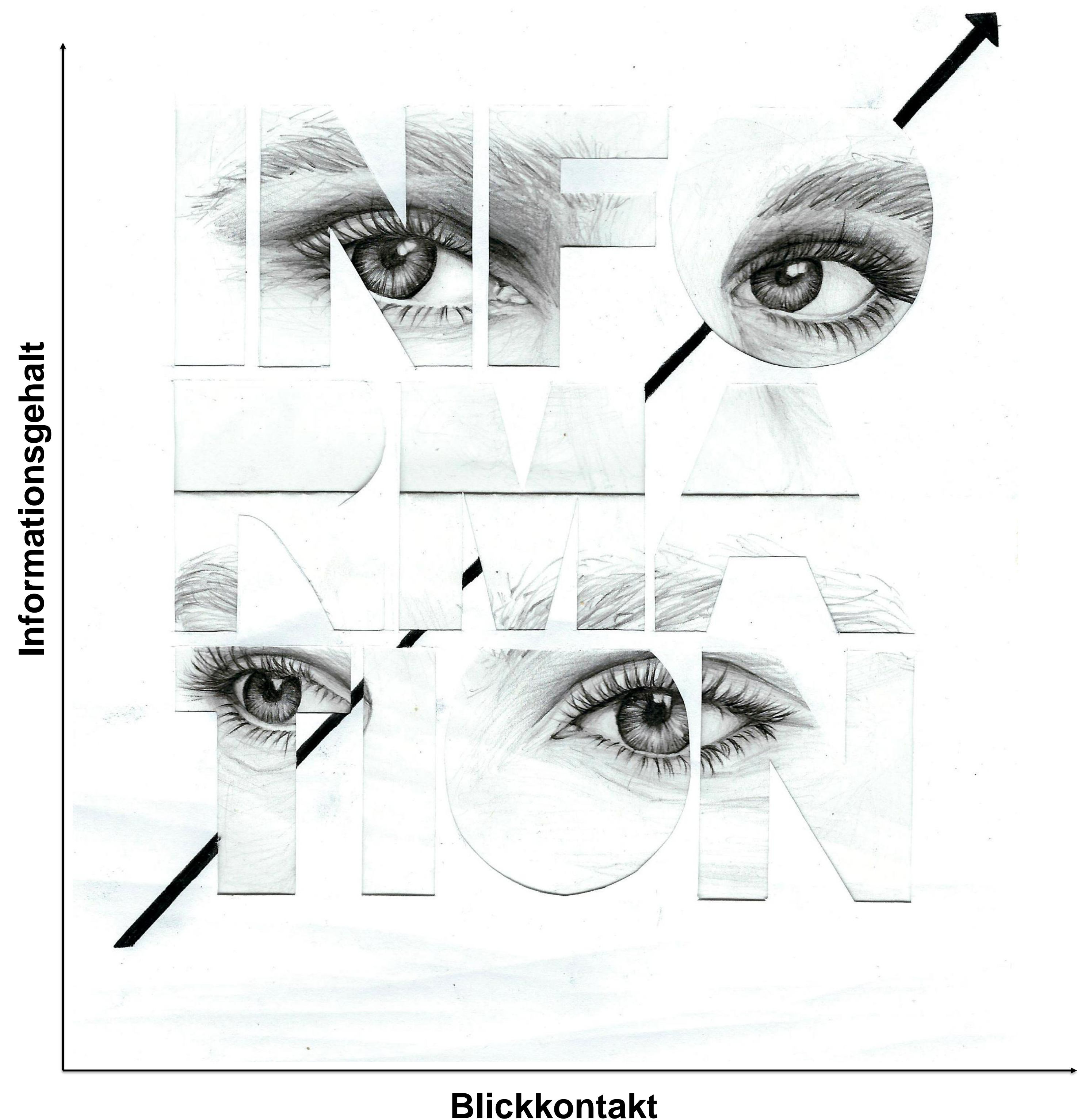
Literatur:

[1] DeVito, J. A. (2008). Human Communication: The Basic Course (11. Aufl.). Boston: Allyn & Bacon.

[2] van Dulmen, A. M., Verhaak, P. F. M., & Bilo, H. J. G. (1997). Shifts in doctor-patient communication during a series of outpatient consultations in non-insulin-dependent diabetes mellitus. Patient Education and Counseling, 30(3), 227–237. [https://doi.org/10.1016/S0738-3991\(96\)00965-2](https://doi.org/10.1016/S0738-3991(96)00965-2)

[3] Lohse, A. W., Neurath, M., & Debrezion, J. (2015). Checkliste Anamnese und klinische Untersuchung (4., aktualisierte und überarbeitete Auflage). Stuttgart New York: Georg Thieme Verlag.

Abb. 1: Einfluss von Blickkontakt zum Erhalt von ICF-Informationen



Diskussion

Aus den vorliegenden Ergebnissen kann interpretiert werden, dass das nonverbale Verhalten die Qualität wie auch die Quantität der Antworten beeinflusst. Jedoch sind für weitere Untersuchungen grössere Beobachtungsgruppen zu empfehlen. Der aktuelle Wissensstand bezüglich des nonverbalen Verhaltens im medizinischen Setting sagt, dass der Blickkontakt des Therapeuten/der Therapeutin eine wesentliche Auswirkung auf die Bekanntgabe von psychosozialen Informationen hat [2]. Dies konnte ebenfalls aus den Ergebnissen der vorliegenden Arbeit festgestellt werden.

Schlussfolgerung

Gerade der Blickkontakt, welcher auch in vorhandenen Studien Teil der Experimente war, stellt einen entscheidenden Bestandteil des nonverbalen Verhaltens von Therapeuten und Therapeutinnen dar. Vor allem der Blickkontakt, aber auch die weiteren analysierten nonverbalen Komponenten beeinflussen das Antwortverhalten des Patienten/der Patientin.